

warum auch bei uns die Sympathien für die Türkei die Sympathien für die Russen überwiegen. Es dürfte indessen auch hier der Satz Geltung haben: „Trachtet am ersten nach dem Himmelreich, so wird Euch das Andere von selbst zufallen,“ denn über den handelspolitischen Interessen stehen offenbar die providentiellen, und wenn diese durch eine neue Belebung des Christenthums in der Türkei mittelst der Russen umfassend zur Geltung kommen, so werden dabei die handelspolitischen gewiß nicht leiden. Wo das Göttliche gedeiht, wächst auch alles Menschliche. In dieser Ueberzeugung können wir ruhig unserer Regierung vertrauen, die auch nach dieser Seite hin diejenigen Schritte thun wird, die sich mit ihrem Gewissen und mit der Wohlfahrt des Landes vereinigen lassen. (S. C.)

### Zeitereignisse.

Ihre Maj. der König und die Königin von Baiern sind in Berlin eingetroffen, hier von Sr. Maj. dem Könige empfangen worden und hierauf nach Potsdam gereist. In Berlin wie in Potsdam waren die Offizierkorps der Garnisonen zum Empfang anwesend.

Zur Eröffnung der Eisenbahn wird Se. Maj. der König am 15. nach Paderborn reisen und einen Tag in Erfurt verweilen.

Prinz Albrecht von Preußen hat dieser Tage mit seiner Gemalin die von ihm erbauten herrlichen Glog-Schlösser auf dem ehemaligen Findlaterischen Grundstück bei Dresden bezogen.

Der Staatsanzeiger enthält den Handels- und Zollvertrag zwischen Preußen und Oesterreich vom 19. Februar d. J.

In Berlin trifft man bereits große Vorbereitungen zu dem im September bevorstehenden Kirchentage.

Die von dem Verwaltungsrathe der ober-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft der Staatsregierung wegen Uebernahme des Baues einer Eisenbahn von Breslau nach Posen und einer von Lissa nach Glogau führenden Zweigbahn, gemachten Vorschläge haben auf Grund des von dem Staatsministerium gestellten Antrages die königliche Genehmigung erhalten. Jenen Vorschlägen zufolge wird die Bahn einen integrierenden Theil des Unternehmens der ober-schlesischen Eisenbahngesellschaft bilden; die auf 8 Mill.

Thlr. festgestellten Kosten des Baues und der Bahnausrüstung werden durch  $3\frac{1}{2}$  procentige Prioritäts-Actien aufgebracht, für deren Ausfall der Staat der Gesellschaft mit dem ihm von dem ober-schlesischen Unternehmen zufließenden Dividenden-Ueberschüssen aufkommt.

Bei den diesjährigen großen Herbst-Uebungen des Garde-, III. (Brandenburgischen) und IV. (Sächsischen) Armee-Corps werden namentlich die neu formirten, nach Waffengattungen eingetheilten Landwehr-Cavallerie-Regimenter zum ersten Male mit den Linien-Cavallerie-Regimentern zusammen erscheinen und an dem bei Berlin stattfindenden dreitägigen Cavallerie-Manöver von 57 Schwadronen thätig Theil nehmen.

Dem Vernehmen nach sind bereits mehr als 150 tausend Zündnadelgewehre fertig und an die Armee vertheilt worden. Es sind jetzt sämmtliche Garde-Regimenter vollständig damit versehen, so wie auch alle Füsilier-Bataillone der Linie.

Die sogenannten großen, von Karl dem Großen in das von ihm erbaute Münster niedergelegten und seitdem allgemein und öffentlich in Aachen verehrten Reliquien, nämlich: 1) ein Gewand der Mutter Gottes, 2) die Windeln des Heilandes, 3) ein Tuch Johannes des Täufers, 4) das blutige Lendentuch des Heilandes, sollen nach wenigen Tagen wieder in der altüberlieferten Weise von den Galerien des Domes in den Morgenstunden zur kindlichen Verehrung und Erbauung der Gläubigen gezeigt werden.

Es gewinnt die Ansicht immer mehr Glauben, daß Preußen sich vorerst ganz neutral halten und abwarten wird, welche Erfolge die österr. Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens haben werden.

Vom 20. Juli d. J. ab darf in Berlin kein Hund auf öffentlicher Straße oder an Orten, wo das Publikum sich aufhält, verkehrt oder zu verkehren pflegt, angetroffen werden, der nicht mit einem aus Drath bestehenden, über die Schnauze des Hundes hinansreichenden, das Beißen schlechterdings hindernden Maulkorbe versehen ist.

Allenthalben her wird von Verwüstungen durch Wolkenbrüche und anhaltenden Regen berichtet.

Die dänische Regierung soll beschloffen haben, in einem Kriege gegen Rußland den Feinden desselben den Durchgang durch den Sund zu verweigern.